

Holzarbeiter = Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nr.: 3457.

Verantwortlich für die Redaktion: A. Röske, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigenthell: S. Stubbe, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate f. d. viergespalt. Pettizelle od. deren Raum 30 $\frac{1}{2}$.
Begrüßungs-Anzeigen 15 $\frac{1}{2}$, Versammlungs-
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 $\frac{1}{2}$ pro Pettizelle.
Beilagen nach Uebereinunft.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Die Eröffnung

des

Zweiten ordentlichen Verbandstages

erfolgt am

Montag, den 11. April 1898, Abends 8 Uhr,
in der „Zentralhalle“ zu Göttingen.

Tagesordnung:

1. Konstituierung des Verbandstages.
2. Vorstands- und Kassenbericht.
3. Bericht des Ausschusses.
4. Bericht über die Streiks und Stellungnahme zu den Streiks.
5. Bericht der Zeitungskommission und Stellungnahme zur „Holzarbeiter-Zeitung“.
6. Die Arbeitslosenunterstützung.
7. Statutenberatung.
8. Stellungnahme zur Generalkommission und zum Gewerkschaftskongress.
9. Wahl des Sitzes des Vorstandes und des Ausschusses, sowie Wahl der Beamten.
10. Sonstige Verbandsangelegenheiten.

Am 11. April, Abends, findet die Vorversammlung zur Konstituierung des Verbandstages statt, während am 12. April die Hauptverhandlungen beginnen werden. Dieselben werden voraussichtlich fünf Tage in Anspruch nehmen. Die Delegirten werden ersucht, sich so einzurichten, daß sie bis zur Eröffnung der Vorversammlung in Göttingen eingetroffen sind.

Die Mitglieder der Empfangskommission werden vom zweiten Osterfeiertage früh ab, an roth-weißen Schleifen erkenntlich, am Bahnhofe anwesend sein. Die Delegirten wollen als Erkennungszeichen eine „Holzarbeiter-Zeitung“ sichtbar tragen. Ferner ersuchen wir die Delegirten, den Zeitpunkt ihrer Ankunft, sowie etwaige Wünsche in Bezug auf Logis rechtzeitig dem Vorsitzenden des Lokalcomités, Kollegen Aug. Sildebrandt, Göttingen, Gronerstraße 20, mitzutheilen.

Stuttgart, 19. März 1898.

Der Verbandsvorstand.

Hierzu eine Beilage.

Eine Mahnung.

Wie in der Natur, so regt es sich auch in den Reihen der deutschen Holzarbeiter. Aus einer ganzen Reihe deutscher Städte wird gemeldet, daß die Kollegen der verschiedensten Berufe in der Holzindustrie gewillt sind, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Das ist ein erfreuliches Zeichen und deutet darauf hin, daß sowohl die Zeit als auch die Mittel vorhanden sind, die geeignet erscheinen, um dies Ziel zu erreichen.

Die Plänkelfechte währten den ganzen Winter hindurch. Hier und dort sind angekündigte Lohnreduktionen abgewandt, zum Theil sogar Aufbesserungen der Löhne und Akkordpreise, theilweise sogar die Verkürzung der Arbeitszeit durchgeführt worden.

Ungünstig haben allein die Korbmacher in der Kugelforbbranche abgeschnitten. Die Bewegung der Korbmacher zeigte, daß der Werth, die Aufgaben und Ziele der Organisation von der Mehrheit der ihr Angehörigen noch nicht im vollen Maße erkannt ist. Als Entschuldigung dafür kann man geltend machen, daß die Korbmacher seit Jahren schon immer das Äschenbrödel waren, für die denkbar niedrigsten Löhne vom frühesten Morgen bis in den späten Abend hinein arbeiten — und zwar hart arbeiten — und dabei doch hungern mußten. Der kurze Ausschub, welcher infolge der Anfertigung von Munitionskörben eintrat, hat die Korbmacher dazu geführt, daß sie sich in größerer Zahl der Organisation angeschlossen, prompt ihre Beiträge

zahlten, aber ein großer Theil von ihnen, vornehmlich die Korbmacher Hamburgs, haben nicht entfernt daran gedacht, die Arbeitszeit zu verkürzen, noch sonst der übermäßigen Akkordwürgeret einen Niegel vorzuschieben, indem man ein Maximum in der Stückzahl der Körbe bestimmt hätte. Das geschah erst, als die erste günstige Periode vorüber war. Und heute? — Einwendungen mit und ohne Unterschrift beweisen, wohin es gekommen! Die Niederlage, welche die Korbmacher sich durch ihre eigene Kurzsichtigkeit bereitet haben, mag ihnen ein Fingerzeig sein, wie es nicht gemacht werden darf; vor Allem dürfen sie der Gesamtorganisation — die für die gemachten Fehler der Kollegen eines einzelnen Ortes nicht verantwortlich gemacht werden kann — nicht großen, wie das z. B. jetzt in Bernburg geschieht, sondern müssen um so fester zur Organisation stehen, damit gegebenenfalls und zu geeigneter erscheinender Zeit die Scharte wieder ausgewetzt werden kann. Wenn es wahr sein sollte, was uns ein Kenner der Verhältnisse in der Kugelforbbranche mittheilt, dann haben die Korbmacher keine Ursache, den Kopf hängen zu lassen. Aus seiner Schilderung geht hervor, daß die Beschlüsse der Konferenz in Magdeburg von den Korbfabrikanten als eine Herausforderung aufgefaßt wurden und sie gerade deshalb nur einen Lohn von M. 3 und M. 2,50 geboten hätten. Das möchten wir bezweifeln, aber sicher ist, daß, wenn die Korbmacher nach dem Rezept des Kollegen in Halle gehandelt und Kugelförbe Kugelförbe hätten sein lassen, daß, wenn namentlich die lebigen Kollegen andere Arbeit angenommen hätten, um den Arbeitsmarkt zu entvölkern — der Preis von M. 4 gezahlt worden wäre. Jetzt ist leider eine

heillose Verwirrung eingetreten. Man faßt Beschlüsse, wirft sie, angeblich der Noth gehorchend, wieder um, schwächt die Position immer mehr, und ist nun auch daran, dem letzten Magdeburger Beschluß — die Maximalgrenze der Stückzahl betreffend — den Hals zu brechen.

Der Eine entschuldigt die Nichtinhaltung des Beschlusses mit der von den Unternehmern getroffenen Arbeitstheilung, der Andere zweifelt überhaupt daran, daß mehr als die festgesetzte Stückzahl angefertigt werden kann, weil das Material schlechter als früher sei, und — der Dritte muß nächsten einen Wechsel bezahlen und kann sich daher an den Beschluß nicht halten — das heißt nichts Anderes, als den Unternehmern den Beweis erbringen, daß M. 2,50 pro Korb eigentlich noch zu hoch ist, weil es immer noch möglich ist, „sein Geld“ dabei zu verdienen.

Wohin soll eine solche Taktik führen? Können oder wollen die Korbmacher nicht begreifen, daß sie sich jetzt auf dem besten Wege befinden, ihre wirtschaftliche Lage auf ein noch tieferes Niveau herabzudrücken, als es je gewesen? In Hamburg ist es heute schon fast so weit, denn mit demselben Augenblicke, wo die Kugelförbe alle sind, wird hier eine nie gekannte Arbeitslosigkeit eintreten, deren Folgen sich nicht annähernd abschätzen lassen. Fast die ganze Demijohns-, Frucht- und Fischkorbarbeit wird außerhalb angefertigt, weil kein Korbmacher etwas anderes als Kugelförbe machen wollte. Diese Arbeit wird aber nur dann wieder in Hamburg angefertigt werden, wenn sie zum gleichen oder gar niedrigeren Preise als bei den bisherigen Lieferanten angefertigt wird. Wir behaupten, daß,

wenn die Korbmacher in der begonnenen Weise weiter fortwursteln, ihnen sammt und sonders mit Ausnahme vielleicht einiger Kinderwagenfabriken, ein äußerst trauriges Loos bevorsteht. Hunderte von Leuten, die vielleicht nie an Korbflechterei gedacht hätten, sind angelernt worden; sie arbeiten als Hausindustrielle für einen noch niedrigeren Lohn als ihn die gelernten Korbmacher erhielten; die Folge ist, daß die Arbeitsgelegenheit für die heutigen Kugelkorbarbeiter immer geringer werden wird und ihre Existenzverhältnisse sich zusehends verschlechtern werden. Dies wird sicher eintreten, wenn die Korbmacher sich nicht mit aller Energie dagegen zu wehren trachten. Und da giebt es nur ein Mittel; nicht etwa — wie in Bernburg — legt die Flinte in's Korn zu werfen ob des Verdrusses, den ihnen die Hamburger Berufskollegen bereitet, sondern erst recht zur Organisation zu halten, die Wankelmütigen aufzumuntern, die Fernstehenden auf die oben skizzierte Perspektive hinzuweisen und ihnen den Anschluß an die Organisation nahe zu legen.

Sobald — wie uns mitgeteilt wird — die zweite Lieferung, die eben so groß als die erste sein soll, gegeben wird, muß der Vorstoß noch einmal gewagt und versucht werden. Alle unter einen Hut zu bringen, dann muß aber streng nach den sich notwendig machenden Vorschriften gehandelt, und keinerlei Sonderinteressen, ganz gleich, wo dieselben sich bemerkbar machen, Raum gegeben werden. Das gilt besonders für die Berliner Korbmacher. Ihnen legen wir es wiederholt besonders ans Herz, sich nun endlich einmal mit ihren Berufskollegen im übrigen Deutschland solidarisch zu erklären und nicht länger mehr durch ihre Sonderstellung ein einheitliches Vorgehen zu erschweren. Ihre abweisende Haltung dem Holzarbeiterverband gegenüber hat zur Stärkung des Vertrauens nicht beigetragen. Um so verwunderlicher ist es, wenn von demselben Verbands, der für die Berliner Korbmacherverhältnisse nicht „zeitgemäß“ und „praktisch“ ist, verlangt wird, daß er ganz selbstverständlich im Interesse der gesamten Berliner Korbmacher und zur Aufrechterhaltung der in Magdeburg gefaßten Beschlüsse die Opfer bringen soll. Wir haben immer dafür gehalten, daß der Verband da eintritt, wo es unbedingt notwendig ist; unbekümmert darum, ob die Mitglieder längere oder kürzere Zeit dem Verbands angehört (s. Lautenberg-Schmölln), daß er aber verpflichtet sein soll, auch dort einzutreten, wo man ihm aus purer Voreingenommenheit oder richtiger aus Eigensinnigkeit fern bleibt, kann man füglich nicht verlangen. Die Taktik: sich selbst und Andere glauben zu machen, daß die Interessen der Berliner Korbmacher in einem besonderen Lokalverbanden besser vertreten werden können, hat bei deren Berufskollegen im Lande, wie wir uns in Magdeburg überzeugen konnten, von keiner Seite Billigung, wohl aber den schärfsten Tadel gefunden. Mögen daher die Berliner Korbmacher den schon lange notwendigen Schritt nach vorwärts recht bald machen; das Vertrauen zueinander wird wieder einkehren und besser als bisher wird das Gesamtinteresse der Korbmacher gewahrt werden können.

Die Berliner Kollegen mögen es hart finden, wenn wir von verdrängtem Vertrauen sprechen; trotzdem besteht diese Thatsache. Wir hatten ja so häufig Gelegenheit, in Korbmacherversammlungen zu sein, haben uns auch immer lebhaft für die Korbmacherbewegung interessiert, und da können wir konstatieren, daß die letzten Beschlüsse in Hamburg nicht gefaßt worden wären, wenn — das Vertrauen zu den Berliner Berufskollegen nicht schon recht sehr erschüttert war. Es ist also vor allen Dingen notwendig, daß das verlorene Vertrauen zu einander gesucht und gefunden werde, erst dann wird es besser werden.

An die Kollegen der übrigen Berufe sei an dieser Stelle gleichfalls die Mahnung gerichtet, überall die Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen wahrzunehmen, aber auch niemals die nötigen Voraussetzungen außer Acht zu lassen. Vor allen Dingen muß, wenn es sich um eine einzelne Berufskategorie handelt, Einheit über die Schritte, welche unternommen werden sollen, vorhanden sein, nur dann wird mit ganz wenigen Ausnahmefällen der Erfolg des Vorgehens immer gesichert sein. Einheit ist um so mehr notwendig bei allgemeinem Vorgehen in einem Orte und Berufe, doch wird dieselbe immer schwerer zu erzielen sein, als in einer einzelnen Berufskategorie. Deshalb müssen aber auch die Forderungen derart formuliert sein, daß sie selbst bei den indifferenten Mitarbeitern Anklang finden und nicht eher zum Austrag gebracht werden, als bis die Vorbedingungen zu einem Erfolge so ziemlich über vorhanden sind, und dazu gehört, die Wahl des günstigen Zeitpunktes. Dieser ist abzuleiten von der jährlichen Konjunktur am Orte, von den jeweilig vorbandenen Mitteln und von der Zahl der zu gleicher Zeit in den Schmelzofen tretenden Orte abhängig.

Daraus ergibt sich, daß, wenn nicht ganz zwingende Gründe für ein plötzliches Vorgehen sprechen, stets nach den Weisungen des Vorstandes gehandelt werden muß. Jede Ueberstürzung muß vermieden werden, jeder Angriff muß mit den Führern, dem Vorstände, berathen und erst dann vorgegangen werden, wenn die Truppen gut formirt und die nötige Munition vorhanden ist.

Ein solch kluges, taktisches und überlegtes Handeln wird in diesem Jahre mehr als je notwendig sein, und darum muß die Parole lauten: Erst wägen, dann wagen. Besonnenheit vor dem Kampfe, Besonnenheit im Kampfe, strengste Disziplin, treues Zusammenhalten aller Beteiligten und williger Opfermuth aller Kollegen!

Das Obligatorium der „Holzarbeiter-Zeitung“ für Berlin.*)

In den Streit, welchen der Redakteur der „Holzarbeiter-Zeitung“ mit dem Kollegen Glöckle als Bevollmächtigten der Zahlstelle Berlin gegenwärtig führt, will ich mich nicht einmischen, vielmehr will ich über die Sache, welche dem Konflikt zu Grunde liegt, meine Ansicht äußern. Zunächst sei vorausgeschickt, daß ich bisher in einer kleineren Zahlstelle tätig war und erst zu Pfingsten dieses Jahres nach Berlin reiste. Ich war daselbst nicht fremd, denn durch den „Vorwärts“, dessen Abonnement ich seit Jahren gewesen, bin ich über die Vorgänge in den Provinzen sowohl, als auch über die in Berlin selbst unterrichtet gewesen. Ich hatte, als ich nach Berlin kam, thatsächlich die Auffassung, daß die Berliner Kollegen, wenn sie den „Vorwärts“ eifrig studieren, für andere Zeitungen, so u. A. auch für die „Holzarbeiter-Zeitung“, kaum Zeit übrig hätten. Vom Arbeitsnachweis wurde ich nach Lindow i. d. Mark gesandt und gründete dort mit Hilfe des Kollegen Ahrens, Vorsitzender der Agitationskommission, eine Zahlstelle. Kehrete mit diesem zurück nach Berlin und arbeite jetzt in einer größeren Bauwerkstätte des Süd-Westens. Ich habe die von da ab stattgefundenen Generalversammlungen, auch eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums, besucht und mich überhaupt auf alle mögliche Weise über die Verhältnisse der hiesigen Zahlstelle zu orientieren versucht. Und auf Grund meiner Beobachtungen und Erkundigungen ist meine bisherige Auffassung über das Obligatorium für Berlin eine total andere geworden.

Vorerst will ich deshalb dazu übergehen, zu schildern, wie ich die Verhältnisse zu beobachten Gelegenheit hatte und wie sie — nach den Klagen von Seiten fast sämtlicher Bezirksleiter in der Juli-Generalversammlung über eine allgemein herrschende Laune und Interesslosigkeit der Kollegen an den Bestrebungen des Verbandes und vornehmlich der in größeren Werkstätten arbeitenden — allgemein vorherrschend zu sein scheinen.

Als das Grundübel, von welchem alle anderen mir nur durch die Verhältnisse bedingte Konsequenzen erscheinen, betrachte ich — und vielleicht auch die Berliner Verwaltung — die hier leider fast gänzlich dominierende Affordbarkeit, und hier wird meines Erachtens bei der nächsten hiesigen Lohnbewegung vornehmlich der Hebel anzusetzen sein. Alle die bekannten begrenzenden Wirkungen dieses Ausbeutungssystems treten hier deutlich zu Tage. Als eine Giftpflanze dieses Sumpfes, welche meines Erachtens in ihrem Einflusse auf das Solidaritätsgefühl der Kollegen bisher nicht genügend gewürdigt worden ist, betrachte ich das Selbsthalten des Werkzeuges von Seiten der Kollegen, ohne daß hierfür eine Vergütung gezahlt würde. Wenn es auch wohl allenthalben Brauch ist, daß einiges kleinere Werkzeug von den Kollegen selbst gestellt wird, so wird hier doch darin viel gesündigt, indem die Kollegen dafür bereitwilliger sind, als verlangt wird und sie dem Unternehmer somit ein Risiko abnehmen. Andererseits wirkt dieser Umstand aber auf die neu anfangenden, meist unorganisirten Kollegen geradezu anti-solidarisch. Denn infolge des Selbsthaltens des Werkzeuges von Seiten der Eingearbeiteten vermögen dieselben einen höheren Affordlohn herauszuschinden als die Neueintretenden, deren vom Arbeitgeber gestelltes Werkzeug — durch eben dieses Selbsthalten — meist so mangelhaft und unzureichend ist, daß diese Kollegen bei Weitem nicht den von Jenen erreichten Lohn mit diesem Werkzeuge verdienen können, und um dies annähernd zu können, gezwungen sind, sich von denen mit eigenem Werkzeuge Arbeitenden zu leihen, was sie brauchen müssen.

Hieraus entstehen, unterstützt durch den vom Affordsystem und seinen anderen Auswüchsen wachgerufenen kurzfristigen Egoismus eine große Reihe von Unzuträglichkeiten und Heiberereien, welche, jeden Kollegen auf sich allein verweisend, das Gefühl der Solidarität vollständig illusorisch machen und einen lächerlichen Kampfesgeist, der nach Höhe des Verdienstes abgefaßte Kategorien von Kollegen unterscheidet, den größten Vorjubel leitet. Und eine Drohung auf das Einheitslichkeitsgefühl ist meiner Meinung nach für Berlin deshalb doppelt gefährlich, weil es den meisten Bezug aus den östlichen Provinzen erhält, wo unbestritten die Kurflärung noch sehr mangelhaft ist. Aber man darf nicht sehen selbst von zugerichteten Organisationen der Anzahl Ausnahmefälle, daß in einer Großstadt wie Berlin ein Schwärmen für Solidarität und Fairplay nicht am Platze, hier vielmehr jeder sich selbst der Räube ist. In dieser vorgetragenen Meinung werden solche Kollegen dann nur zu oft durch das ganze Verhalten der älteren Kollegen beharrt, die ihnen bei jeder Gelegenheit vorberaten, sie seien eben in Berlin und müssen sich in die Berliner Verhältnisse fügen. Daneben wirkt Berlin auf solche Kollegen aber auch noch ein als Großstadt der kapitalistischen Welt, in der wir — wie Staatsanwalt Gröbe sich in einem vor Studienrat im „Hannoverschen“ hierher selbst gehaltenen Vortrage ausgedrückt — überall eine Neigung zu oberflächlichen, geschäftlichen Arriven, statt tiefer Grundierungen im Standenwissen, selbstlich und am Voran gerahren. Wir sehen überall eine Neigung zu Schaustellungen und geistlosem Betrug. Darüber ist Alles wieder verdammt.

Und so ist es dann nur zu erklärlich, daß diejenigen Kollegen, welche nicht „auf der gefährlichen Warte ökonomischer Erkenntnis

stehen“ — um mit Cassale zu reden — durch alle diese Einflüsse, durch das Beispiel Anderer angesteckt und in dem thörichtesten Bestreben (objektiv ein Zeugnis ihres Bildungsgrades), für Berliner zu gelten, sich gar bald den ihnen unabänderlich scheinenden Mißständen angepaßt haben und dieselben überhaupt nicht mehr als solche empfinden. Und diesen in großen Zügen skizzirten „Entwicklungs“-Gang dürfte eine große Anzahl der Berliner Tischler, die zum großen Theile den östlichen Provinzen entstammen, durchlaufen sein. Und in solch einen Wust von Neid und Mißgunst, kleinlicher, persönlicher Heiberereien, erbärmlichen Kastenengeistes und allgemeiner Interesselosigkeit an den Bestrebungen der Gesamtheit, in solchen Wirrwarr Licht zu schaffen, zu klären, zu mahnen und zu belehren, das ist die Aufgabe unserer Presse.

Daß unsere „Holzarbeiter-Zeitung“ in jeder Hinsicht diesem Zwecke zu dienen bestrbt ist, wird ihr wohl die gesamte Kollegenschaft Deutschlands nicht abprechen wollen, und auch wohl kein Berliner Kollege. Aber in Berlin ist sie nicht aktuell genug, da der „Vorwärts“ über alle Vorkommnisse täglich und übersichtlich berichtet, und dessen Sektüre läßt uns zu der der „Holzarbeiter-Zeitung“ keine Zeit“, höre ich entgegenen. Gewiß berichtet der „Vorwärts“ über gewerkschaftliche Angelegenheiten, aber für einen Kollegen, der sich über die Entwicklung seiner Organisation, über die Verhältnisse seines Berufes in den einzelnen Orten informieren will, der thätig sein will im Interesse des Verbandes, der denselben nicht nur als Sturmbock bei Streiks usw. betrachtet, ist das Lesen des Verbandsorgans eine unbedingte Nothwendigkeit. Und thatsächlich lesen auch diejenigen Mitglieder, welche in der Verwaltung oder sonstwie für den Verband thätig sind, in ihrer Mehrheit den „Vorwärts“ und die „Holzarbeiter-Zeitung“, während das Gros der Kollegen, soweit es keine „Holzarbeiter-Zeitung“ liest, in seiner übergroßen Mehrheit auch den „Vorwärts“ nicht liest, also thatsächlich über nichts informiert ist, was in anderen Orten vorgeht. Ist doch von den 50 Mann, die mit mir zusammen arbeiten, fastlich nur ein Einziger Abonnent des „Vorwärts“ und habe ich doch in den 6 Wochen meines Hierseins bei keinem dieser Kollegen ein einziges Exemplar der „Holzarbeiter-Zeitung“ bemerkt, und ist doch in dieser ganzen Zeit niemals von Verbandsangelegenheiten oder überhaupt allgemeinen Arbeiterinteressen die Rede gewesen. Ähnliches hört man auch über andere Werkstätten.

Und so lange werden alle Bemühungen der Werkstätten-Kontrollkommission, hier Wandel zu schaffen, ohne jeden dauernden Erfolg bleiben, so lange nicht dafür Sorge getragen wird, daß der Geist unter solchen Kollegen ein anderer wird, daß ihnen die Solidarität ihrer Interessen mit denen der Kollegen des übrigen Deutschlands zum Bewußtsein gebracht wird. Und das geschieht am wirksamsten durch die regelmäßige Zustellung der allen Mitgliedern nach dem Statut zutreffenden „Holzarbeiter-Zeitung“, was vornehmlich für die säumigen Versammlungsbefucher gilt. Und lesen die Mitglieder lediglich die Notizen im „Vorwärts“, die sich doch hauptsächlich nur mit Lohnbewegungen beschäftigen, so werden sie nur zu leicht in der Annahme bestärkt, daß der Verband nur dazu da sei, die Kassen aus dem Feuer zu holen, während es doch gerade die vornehmste Aufgabe desselben ist, durch stets korrektes Verhalten Konzeptionen ohne Kämpfe zu erringen.

Ob die „Holzarbeiter-Zeitung“ eventuell gelesen würde oder nicht, darüber eine interessante Beobachtung zu machen, hatte ich Gelegenheit, indem ich circa 25 Exemplare der Agitationsnummer vom 1. August d. J., die ich dem Arbeitsnachweis mitgebracht, unter die Kollegen vertheilte. Zu meiner Genugthuung bemerkte ich, daß jeder einzelne Kollege eine Nummer haben wollte, während ich nur für je zwei Kollegen eine hatte. Mir will es demnach scheinen, daß, sowie die Gelegenheit den Dieb macht, so auch die Gelegenheit zum Lesen der Zeitung die Kollegen hierzu veranlassen wird, und sowie der Appetit beim Essen kommt, so auch das Interesse der Kollegen an der Zeitung sich einstellen wird beim Lesen derselben. Und deshalb ist es meines Erachtens ein großer taktischer Fehler von Seiten der hiesigen Verwaltung — von der ich übrigens die Ueberzeugung habe, daß sie subjektiv nach besten Kräften ihre Schuldigkeit thut —, der Strömung gegen das Obligatorium nicht entgegengetreten zu sein, indem sie betonte, daß wir in der Fachzeitung für die thätigen Kollegen einen unentbehrlichen Helfer in der schwereren Organisationsarbeit, für die lauen und säumigen Mitglieder einen thätigen Gewissensmahner und für die Indifferenten und schlecht über die Arbeiterverhältnisse unterrichteten das beste Mittel haben, sie in die Anschauungsweise der modernen Arbeiterbewegung einzuführen und zu belehren über ihre Pflichten der Gesamtheit und sich selbst gegenüber. Ich will nicht etwa den Inhalt der „Holzarbeiter-Zeitung“ hinsichtlich als die Quintessenz aller sozialpolitischen und sozialökonomischen Weisheit, ich betrachte ihn als das, was er sein soll und auch ist, als das wirksamste Aufklärungsmittel im täglichen Guerillakriege unserer Gewerkschaft.

Ich wünsche nicht, daß die Berliner Verwaltung einmal in die Lage käme, außer auf eine gute Streifenunterstützung, welche bisher bei den hiesigen Lohnbewegungen den Ausschlag gegeben, auch einmal auf die Qualität der Masse der Mitglieder gestützt, in einen Lohnkampf eintreten und längere Zeit in demselben verharren zu müssen. Sie würde da sehr viele Erfahrungen machen. Mag auch manches von mir erwähnte Uebel in anderen großen Städten mehr oder minder ebenfalls bestehen, so ist das hier ohne Beiang; handelt es sich für mich hier doch nicht darum, Berlin als gegen andere Orte rückständig zu schildern, sondern einzig und allein darum, ob die Verhältnisse in Berlin derartige sind, daß sie ein Außerkräftsetzen des Obligatoriums rechtfertigen. Und da muß ich denn doch erklären: Im Interesse der quantitativen wie qualitativen Entwicklung unseres Verbandes ist das unbedingte Obligatorium der „Holzarbeiter-Zeitung“, sowie für jeden anderen Ort in Deutschland auch für Berlin eine Nothwendigkeit.

Berlin.

Wilh. Dittmann.

Kolizeiliches und Gerichtliches.

Streikpökenstehen beim Rostocker Tischlerstreik „grober Unrug“. Kant behördlicher Verordnungen erhielt wohl an drei Duzend freireisende Tischler Strafmandate, gegen welche sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Das Schöffengericht stellte sich vollständig auf den Standpunkt der Vertheidigung; es sprach die Angeklagten nicht nur frei, sondern sprach ihnen auch Erstattung der notwendigen Auslagen zu, weil die Angeklagten thatsächlich keine Veranlassung zu den Strafbesehlen gegeben hätten.

*) Dieser Artikel war bereits am 24. August des vorigen Jahres in unserer Zeitung. Die Verfassungskommission beschloß jedoch, den dem Verfassungskomitee damals abgedruckten, vielmehr zu warten, bis die Verhandlungen zum Verbandszuge vorliegen würden. D. Red.

Kaufende Nummer	Orts-Bezeichnung	Zahl der Abgabefelder	Einnahme										Ausgabe										Für den Streifenfonds eingeliefert																			
			Rechnung vom vorigen Quartal		Beitragsgeb		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Gesamte Einnahmen		Zufluss		Zufluss für das nächste Quart.		Reiseunterstützung		Gemeinschaftsunterstützung		Agitation		Rechtschutz		Sonstige Ausgaben		Zufl. der Lokalfälle		Gesamte Ausgaben		Saldo vom vor. Quartal		Zu die Verbandskasse eingehend		Zur Orte behalten		Sum. Quartal		Für Quart.		Sum. ganze Jahre inkl. Quart.	
			M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.
214	Starkbrunne	209	235 11	8 70	424 -	3 20	435 90	-	-	-	-	34 6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	111 30	145 36	-	-	235 11	290 54	35 -	-	-	-	65 -	-						
215	Starkbrunnen	11	5 58	1 80	17 40	-	19 20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4 58	4 58	-	-	5 75	15 43	-	20 -	-	-	2 -	-						
216	Neffheim	40	74 74	-	60 99 80	-	100 40	-	-	-	-	2 90	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26 20	29 10	-	-	74 74	71 30	4 -	7 80	-	-	42 10	-							
217	Wannheim	26	71 25	1 80	49 40	-	51 20	-	-	-	-	23 93	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12 98	36 91	-	-	-	85 54	-	-	-	-	21 60	-							
218	Wiel	330	322 68	4 80	791 -	65 -	796 45	-	-	-	-	23 37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	207 65	256 2	-	-	475 80	387 31	200 -	-	-	-	404 50	-							
219	Wiel	17	-	-	36 60	-	37 20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9 62	9 62	-	-	27 58	-	-	-	-	-	-	-							
220	Wiel	231	321 20	7 50	527 60	2 10	537 20	-	-	-	-	30 90	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	188 50	169 40	-	-	500	189 -	30 -	-	-	-	100 -	-							
221	Wiel	175	29 70	13 50	327 -	-	340 50	-	-	-	-	1 97	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	85 85	87 82	-	-	275	7 38	13 74	-	-	-	91 74	-							
222	Wiel	54	21 36	2 70	128 80	-	131 50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33 82	33 82	-	-	90	29 4	-	-	-	-	24 19	-							
223	Wiel	66	103 63	6 -	124 60	-	130 60	-	-	-	-	35 20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32 70	67 90	-	-	100	66 33	-	27 20	-	-	51 31	-							
224	Wiel	-	2 42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
225	Wiel	4	20 36	-	13 40	-	14 -	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 53	3 53	-	-	23	7 88	1 -	6 -	-	-	22 -	-							
226	Wiel	51	46 7	9 -	92 60	3 85	105 45	-	-	-	-	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24 32	24 82	-	-	46	80 70	22 45	10 -	-	-	41 35	-								
227	Wiel	31	2 36	2 40	58 60	-	61 -	-	-	-	-	95	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15 40	16 35	-	-	40	7 1	10 20	-	-	-	18 20	-								
228	Wiel	59	76 94	4 80	127 -	-	131 80	-	-	-	-	5 16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33 25	43 41	-	-	65	100 33	10 -	-	-	-	12 80	-								
229	Wiel	15	44 63	1 50	25 30	-	27 30	-	-	-	-	13 50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6 78	20 28	-	-	25	26 65	-	-	-	-	7 -	-								
230	Wiel	7	18 35	-	16 50	-	16 60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4 37	4 37	-	-	12 50	18 8	-	-	-	-	-	-								
231	Wiel	-	2 61	-	-	17 39	17 39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
232	Wiel	148	298 91	-	346 -	-	346 90	-	-	-	-	1 40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90 83	112 23	-	-	-	533 58	-	-	-	-	148 56	-							
233	Wiel	23	58 1	-	62 20	-	62 80	-	-	-	-	6 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16 34	22 59	-	-	35	63 22	2 -	-	-	-	2 95	-							
234	Wiel	12	15 95	-	25 80	10 -	26 50	-	-	-	-	11 77	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6 78	18 55	-	-	12	11 90	10 50	4 -	-	-	20 50	-								
235	Wiel	344	401 61	-	747 35	-	747 95	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	198 8	201 8	-	-	350	598 48	-	-	-	-	77 5	-								
236	Wiel	8	23 78	-	12 40	-	13 -	-	-	-	-	1 35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 26	4 61	-	-	-	32 17	-	6 -	-	-	23 -	-								
237	Wiel	21	42 40	-	52 80	-	52 80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18 87	18 87	-	-	-	81 33	-	-	-	-	10 88	-								
238	Wiel	1484	26 37	94 -	3320 35	70 -	3415 55	-	-	-	-	54 13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	871 5	925 18	-	-	1434	1082 74	150 -	140 -	370 -	-	370 -	-								
239	Wiel	40	53 9	1 80	87 40	-	89 20	-	-	-	-	2 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22 95	25 5	-	-	54 15	63 9	3 95	2 -	-	-	8 45	-								
240	Wiel	12	42 36	-	30 80	-	30 80	-	-	-	-	4 5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8 9	12 14	-	-	30	31 2	-	-	-	-	13 35	-								
241	Wiel	163	41 1	6 60	431 20	55 -	438 35	-	-	-	-	6 26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	113 19	126 95	-	-	270	82 41	-	-	-	-	100 -	-								
242	Wiel	18	1 20	2 10	46 5	-	48 15	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11 98	14 98	-	-	33 62	-	2 10	-	-	-	2 10	-								
243	Wiel	5	82 -	-	18 40	13 23	32 53	-	-	-	-	9 29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
244	Wiel	31	71 89	-	83 80	65 -	85 65	-	-	-	-	4 54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
245	Wiel	22	45 35	1 80	62 -	20 -	64 -	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16 28	22 23	-	-	30 66	56 41	21 10	-	-	-	2 30	-								
246	Wiel	21	1 7	1 20	49 60	-	50 80	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13 3	13 3	-	-	-	38 84	-	-	-	-	2 170	-								
247	Wiel	17	37 28	-	33 40	55 -	34 5	-	-	-	-	8 63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8 78	8 78	-	-	37 28	25 77	-	-	-	-	-	-								
248	Wiel	42	124 22	1 50	90 -	1 65	93 15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23 63	32 26	-	-	160	25 71	16 -	-	-	-	16 -	-								
249	Wiel	5	4 53	-	6 20	-	6 20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 64	1 64	-	-	4 53	4 56	-	60 -	80 -	-	-	1 80	-							
250	Wiel	109	192 19	1 80	262 55	-	264 35	-	-	-	-	3 53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	69 11	72 65	-	-	192 19	191 70	-	20 -	-	-	20 -	-								
251	Wiel	28	39 95	2 40	56 20	-	58 60	-	-	-	-	8 35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14 75	15 60	-	-	39 95	43 -	3 70	-	-	-	19 85	-								
252	Wiel	362	340 71	5 70	849 85	30 -	855 85	200 -	-	-	-	30 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	223 12	253 12	-	-	887 40	256 3	100 -	-	-	-	519 25	-								
253	Wiel	21	39 23	1 50	54 60	-	56 10	-	-	-	-	1 50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14 35	15 85	-	-	34 40	45 8	4 40	6 20	-	-	23 40	-								
254	Wiel	68	123 64	2 10	189 -	55 -	191 65	-	-	-	-	19 12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49 75	65 87	-	-	80	166 42	-	-	-	-	60 -	-								
255	Wiel	16	2 95	2 40	29 20	-	31 60	-	-	-	-	5 80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7 67	7 67	-	-	-	26 8	-	-	-	-	2 -	-								
256	Wiel	138	171 74	4 80	303 20	-	308 -	-	-	-	-	27 49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	79 60	129 24	-	-	120	230 50	-	20 -	-	-	20 -	-								
257	Wiel	56	10 64	5 40	108 80	-	114 20	-	-	-	-	28 57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28 57	28 57	-	-	40	56 32	-	15 -	-	-	15 -	-								
258	Wiel	107	242 86	3 -	223 40	35 -	226 75	-	-	-	-	22 75	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58 65	58 65	-	-	242 86	168 10	-	-	-	-	70 -	-								
259	Wiel	60	103 66	2 40	145 80	1 -	149 20	-	-	-	-	38 28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58 65	58 65	-	-	103 71	110 87	13 10	30 -	-	-	60 -	-								
260	Wiel	45	158 33	-	109 35	-	109 65	-	-	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27 83	38 83	-	-	158 18	70 97	-	15 -	-	-	15 -	-								
261	Wiel	148	100 61	5 10	369 60	-	374 70	-	-	-	-	29 64	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	97 2	126 66	-	-	150	198 65	15 -	40 -	-	-	95 -	-								
262	Wiel	201	72 52	5 70	494 20	-	499 90	-	-	-	-	31 55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	129 73	161 28	-	-	200	211 14	-	80 -	-	-	107 -	-								
263	Wiel	6	17 40	-	14 60	-	14 60	-	-	-	-																															

Sorten-Nummer	Orts-Verzeichnis	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe										Saldo bei Eingeländ															
			Bestand vom vorigen Quartal		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Gesamt-Einnahmen		Zuschuß		Saldo für das nächste Quart.		Reise-Unterstützung		Gemeinregelt-Unterstützung		Agitation		Rechtsschutz			Sonstige Ausgaben		35 % Anteil der Lokalkasse		Gesamt-Ausgaben		Saldo vom vor. Quartal		An die Verbundkasse eingeländ		An Orte behalten				
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			
434	Bettshau	16	31	29	—	—	37	40	—	—	37	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	83	9	83	—	—	31	29	27	57	6	20		
435	Böhrenbach	15	30	59	—	—	29	60	—	—	29	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	78	7	78	—	—	52	41	—	5	—			
436	Bald (Rhtld.)	30	37	67	1	50	66	60	—	—	68	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	49	17	49	—	—	37	67	50	61	8	45		
437	Waldburg	44	62	66	2	40	82	20	—	—	84	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	59	24	09	—	—	115	—	8	17	28	40		
438	Waldbheim	227	85	15	5	10	592	20	—	—	597	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	46	166	36	—	—	410	—	106	9	—	—		
439	Waltershausen	31	25	60	4	20	53	60	1	—	58	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	14	7	—	—	69	33	1	—	3	5		
440	Wandsbek	83	100	96	1	50	200	60	2	75	204	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	66	60	34	—	—	180	96	64	51	—	—		
441	Wangen i. V.	5	44	18	—	—	8	20	—	—	8	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	9	90	—	—	30	—	13	8	1	—		
442	Waren	10	23	17	—	—	22	—	—	—	22	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	78	8	90	—	—	18	20	18	37	5	80		
443	Weida	7	7	41	—	—	17	60	—	—	17	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	63	4	63	—	—	20	68	—	—	—	—		
444	Weimar	62	49	91	12	—	140	40	—	—	152	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	86	61	67	—	—	90	—	50	64	8	—		
445	Weinheim	28	—	48	3	90	57	—	—	—	60	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	96	24	61	—	—	30	—	6	77	9	76		
446	Weißfels	12	8	77	1	50	24	20	—	—	25	70	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	41	35	14	—	—	23	25	—	8	2	56		
447	Weißensee	86	37	42	3	90	181	—	—	—	184	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	52	66	17	—	—	37	72	118	43	10	70		
448	Werdau	13	18	75	—	—	25	—	—	—	25	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	57	8	61	—	—	18	75	16	99	5	6		
449	Werder a. d. S.	16	24	2	1	80	34	—	—	—	35	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	93	8	93	—	—	24	2	26	87	2	60		
450	Wermelskirchen	11	29	45	—	—	31	20	—	—	31	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	20	8	20	—	—	27	15	25	30	2	80		
451	Wernigerode	10	33	56	—	—	23	60	—	—	24	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	11	66	—	—	44	30	1	80	1	80		
452	Wetter a. d. R.	10	23	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
453	Wiesbaden	122	—	—	4	80	281	25	—	—	286	5	12	34	88	13	—	—	—	—	—	—	—	—	73	71	161	84	56	55	80	—	—	—	—	—		
454	Wilhelmsburg	28	89	20	—	—	69	40	2	75	72	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	23	18	23	—	—	70	—	73	72	—	—		
455	Wilhelmshaven	109	150	8	4	80	265	55	1	—	271	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	76	87	69	—	—	141	88	191	86	—	—		
456	Wilkau i. S.	10	11	53	—	—	27	40	—	—	28	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20	7	20	—	—	20	—	12	63	—	—		
457	Wilsdruff	101	172	88	3	—	242	—	—	—	245	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	53	68	90	—	—	172	88	176	10	—	—		
458	Wittorf	13	22	80	—	—	30	60	—	—	31	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	8	5	—	—	30	—	15	75	—	—		
459	Witten a. d. L.	24	—	—	1	80	46	60	—	—	48	40	22	66	12	74	—	—	—	—	—	—	—	—	12	24	24	98	46	8	—	—	—	—	—			
460	Wismar	39	52	75	—	—	83	80	—	—	84	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	41	65	—	—	52	75	42	45	8	80		
461	Witten	20	24	2	1	20	45	20	—	—	46	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	87	14	12	—	—	24	2	32	28	5	80		
462	Wittenberg	24	66	93	3	—	66	80	—	—	69	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	55	32	23	—	—	40	—	64	50	3	95		
463	Wittenberge	28	50	95	1	20	69	60	—	—	70	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	28	54	21	—	—	—	—	67	54	—	—		
464	Wittstock	7	24	85	—	—	20	80	—	—	21	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	52	10	2	—	—	25	—	10	93	3	70		
465	Wolfenbüttel	17	23	74	1	20	36	35	—	—	37	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	51	17	5	—	—	15	—	29	24	—	—		
466	Wolfs	63	21	83	2	40	184	—	—	—	186	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	15	80	25	—	—	88	—	39	98	12	—		
467	Worms	78	118	12	5	10	139	40	10	—	144	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	60	65	77	—	—	108	—	88	95	10	—		
468	Würzburg	133	142	77	5	40	322	20	—	—	327	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	59	148	51	—	—	80	—	241	86	31	80		
469	Würzen	23	47	37	1	50	39	20	—	—	41	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	80	17	80	—	—	40	—	30	87	7	40		
470	Zeitz	163	128	68	18	60	338	60	—	—	357	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	79	125	77	—	—	273	—	87	31	26	35		
471	Zerbst	17	19	95	1	50	43	60	2	25	47	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	45	11	45	—	—	15	—	40	85	1	—		
472	Zenzenroba	38	59	74	—	—	70	80	—	—	72	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	60	18	60	—	—	59	74	53	80	—	—		
473	Zirndorf	30	50	68	4	20	62	—	—	—	66	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	28	16	28	—	—	89	62	10	98	—	—		
474	Zittau	27	19	63	1	20	54	40	—	—	55	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	30	16	75	—	—	20	—	38	48	—	—		
475	Zürich	20	27	5	—	—	57	80	—	—	57	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	17	17	77	—	—	40	—	27	8	20	—		
476	Zuffenhausen	64	40	85	5	40	89	20	—	—	95	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	42	23	42	—	—	40	85	72	18	17	—		
477	Zwickau	56	—	7	6	30	114	80	—	—	121	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	15	50	88	—	—	70	—	—	—	—	—		
Einzelmitglieder		41268	34918	38	2305	90	94862	35	307	48	97475	73	649	—	201	50	6542	71	391	71	552	99	565	65	1322	49	24825	13	34200	68	270	13	57317	99	41455	81	4502	33
Zusammen		489	—	—	46	80	1214	26	1	30	1262	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		41757	34918	38	2352	70	96076	55	308	78	98738	3	649	—	201	50	6559	59	391	91	552	99	565	65	1322	49	24825	13	34200	68	270	13	58580	29	41455	81	4621	35

*) Für Zeitungsubonnement von Nichtmitgliedern M. 117,80, Erschließung 8,85, zurückgezahlter Rechtsschutz 65, Beitrag zur Agitation 1,70, Portoersatz —,30, Bestand bei Auflösung von Zahlstellen 113,83. Summa M.

An die Holzarbeiter von Rheinland und Westfalen.

Der Beschluß der am 13. März in Köln stattgefundenen Konferenz wurde der Sitz der Agitationskommission abermals nach Elberfeld verlegt. Unterzeichnete Kommission wurde in der am 20. März in Elberfeld stattgefundenen Mitgliederversammlung neu resp. wiedergewählt. Hoffend auf thätigste Unterstützung mit Rath und That von Seiten der Zahlstellen, wird dieselbe auch im laufenden Jahre den Wünschen und Beschlüssen der Konferenz, sowie denjenigen der Mitglieder gerecht zu werden suchen. Die Kommission hat sich konstituiert und zwar: Hartung als Vorsitzender, Spindler, Kassirer, August Gehhardt, Schriftführer. Sämtliche Gesuche und Anfragen wolle man nach wie vor richten an August Hartung, Gr. Klobbahn 27, Selbstsendungen an Otto Spindler, Gr. Klobbahn 27.

Briefkasten.

Gegenbach, R. K., und Postschappel, J. S. Für vorstehende Auskünfte besten Dank.

* Eiserne Gehrungszwingen liefert die Firma Ernst Straub in Konstanz. Auch alle anderen zum Tischlereibetriebe gehörigen Werkzeuge sind dort zu haben.

* Fournierböcke mit eisernen Spindeln und Metallmuttern liefert die Werkzeug- und Maschinenfabrik von Johann Weiß & Sohn in Wien V, Margarethenstraße 65. Preis mit 4 Spindeln fl. 25, mit 5 fl. 31, mit 6 fl. 37. Die Firma ist sehr empfehlenswert.

Stolz. Bismarckstraße 10, Hamburg-Gimsbüttel.
S. S. 112. Bildhauereisen liefert die Firma Paul Britzlow, Berlin S, Prinzenstr. 33. Auch der Bildhauer Karl Sullmann, Karlsruhe (Baden), Wilhelmstr. 50, liefert englisches Werkzeug von der Firma Herring Brothers, London.

W. D. C. 13. Im Verlag der „Sächs. Arbeiterzeitg.“, Dresden, Gerbergasse 1, ist die Statistik für Reichstagswähler zu haben. Grupp.

Lüneburg. G. C. Bartels & Söhne, Fourniergeschäft, ist nicht Karolinenstr. 3, sondern Speckstr. 11.

Landesberg a. W. Zahlstelle. Erwarten Bericht, da uns von der Innung eine Arbeitsordnung nebst Begleitschreiben zugeht.

Begehr. Die Aufforderung betr. Emil Reese können wir nicht aufnehmen. Die Privat-Hulden kümmern uns nicht.

Delsnik. Das Telegramm kam Mittwoch Vormittag, also zu spät an, um der Bericht vor diesem kam für die Nummer, für welche Sie ihn bestimmt hatten, auch zu spät; für die folgende Woche erwarteten wir einen ausführlichen Bericht und der blieb aus.

Geithain. Telegramme für die Zeitung schon Sonntags zu senden, ist Geldverschwendung. Bis Dienstags Morgens kann sehr gut ein Bericht von dort hier sein.

Berichtigungen.

In der letzten Nummer unter „Korrespondenzen“ muß es bei Grimnischau in Zeile 12 von unten anstatt „sien etwa zwei Duzend Zähne“, heißen: fehlen etwa zwei Duzend Zähne.

Kollege Göllig in Ruhrtort berichtigt die Notiz in voriger Nummer unter „Stimmen“ d. h. d. h. daß von den 20 Buchdruckern nur zehn Verheirathete ihre Kündigung zurückzogen. Diese sind denn auch aus dem Verbands der Buchdrucker ausgeschlossen worden.

Versammlungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 S.)

Charlottenburg. Am Montag, 28. März, bei Leber, Bismarckstr. 74.

Görlitz. Montag, 28. März, Abends 8 Uhr: Öffentliche Holzarbeiterversammlung in Saale der „Deutschen Reichshalle“, Berlinerstraße. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist erwünscht.

Anzeigen.

Anzeigen, welche in die laufende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen spätestens Dienstags Vormittags in unseren Händen sein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Pforzheim. Den reisenden Kollegen zur Kenntniß, daß sich die von den hiesigen Gewerkschaften in eigener Regie geführte Zentralherberge im „Gasthof zum goldenen Löwen“, Defl. Karl Friedrichstraße, befindet. Dasselbst Arbeitsnachweis u. Reiseunterstützung. Die Korrespondenzadresse des Bevollmächtigten ist: **W. Kilian**, Gymnasialstr. 93.

Madeberg. Bevollmächtigter **F. Siffner**, Frauenberg 2, Herberge 5, Poststr., Stolzenstraße. Reiseunterstützung auch am Restaurant **Karl Gabel**, Frauenberg 5.

Warnung.

Der Tischler **Bernhard Wegmann**, geb. 4. 12. 48 in Wöhrden (Hanse-De-molt), welcher im Jahre 1886 wegen Veruntreuung aus dem Verbands ausgeschlossen wurde, hat es verstanden, sich dem Verbands wieder zu nähern und ist am 1. 8. 97 zu Lübeck wieder beigetreten. Wir machen die Verwaltungsbeamten auf Obigen aufmerksam und ersuchen, ihm sein Mitgliedsbuch abzunehmen, um weiteren Schwindeleien vorzubeugen.

Die Ortsverwaltung **Ohlstedt i. S.**

Die Kollegen und Verwaltungsbeamten werden gebeten, an den Unterzeichneten die Adresse des Kollegen **Rich. Samel**, Büchsenmacher aus Magdeburg, einzuliefern. Der Betreffende hat hier am Orte die Verbandsinteressen sehr geschädigt und warnen wir hiermit jeden Kollegen vor demselben.

Wilh. Weiche, Bevollm., Mülheim a. d. Ruhr, Küsterstr. 2.

Nachruf.

Am 15. März starb unter treuem Mitgliedschaft

Joseph Richter

in seiner Heimathstadt i. S. an der Kreisarztanstalt im Alter von 20 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung **Kadeberg i. S.**

Nachruf.

Am 18. März starb nach langer Krankheitsdauer das Mitglied

Karl Zimmermann,

Wohnort: in der von 22 Jahren. Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung **Frankfurt a. G.**

Fritz Wagner, Tischler aus Göttingen, wohnt in der D. 150 41
P. Huseheid, Oberbiber bei Hannover.

Gewandte Zeichner u. Werkmeister

zu nachträglichen Skizzen und abschließender Ausführung aller Holzarbeiten, wolle die

Tischler-Fachschule Neustadt i. M.

Staatl. Prüfungs-Kommission.

Kassen-Bericht

der

Ortskrankenkasse No. 9

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897.

Einnahme.

An Kassenbestand vom 1. Jan. 1897 M.	1527,10
„ Zinsen	260,41
„ Eintrittsgeldern	47,-
„ Gesamtbeiträgen	18573,06
„ Zuschlagbeiträgen	807,-
„ Ertragsleistungen	15,75
„ sonstigen Einnahmen	26,99
Summa... M.	21257,31

Ausgabe.

An Arzthonorar	M. 4068,40
„ Arznei und Heilmitteln.	3404,19
„ Krankengeld an Mitglieder... ..	7419,32
„ Kranken-Anstalten	533,42
„ Sterbegeld	780,-
„ Ertragsleistung für gew. Kranken-Unterstützung	15,75
„ zurückgezahlten Beiträgen	28,13
„ Kapital-Anlage	1760,41
„ Verwaltungsausgaben:	
persönliche	1014,11
sachliche	161,87
„ sonstigen Ausgaben	1,-
„ Kassenbestand	2070,71
Summa... M.	21257,31

Gesamter Vermögen 31. Dez. 1897: M. 13578,54
31. Dez. 1898: „ 11274,52
Ergiebt mehr... M. 2304,02

Görlitz, den 21. Februar 1898.

Der Vorstand.

Mehrere Tischlergesellen sofort gesucht.

H. Menke, mechanische Tischlerei, Süder bei Spenge (St. Serford).

Tüchtiger Tischler

auf edle Möbel, bei M. 20 Wochenlohn für sofort gesucht

Louis Friedrich, Tischlermeister, Aue i. Erzgeb.

Geht Tischler auf journeyte Arbeit.

Hamburg-Hoheluft, Brangelstr. 77.

Eine Anzahl tüchtiger **Tischler, Polirer und Drechsler**, lohnende Arbeit, sucht per sofort **Richard Saalfeld**, Helmstedt, Möbelfabrik mit Dampftrieb.

1 tüchtiger Maschinenarbeiter,

mit großer Veranl.,

Stahlbauer, Möbelschleifer, laubere Arbeiter, sofort gesucht.

Rabenauer Holzindustrie G. Oskar Zimmermann.

Grübler Drechsler

gegen guten Lohn gesucht.

Deutsches-Niederl. Bürsten- und Pinsel-Fabrik, **Reining & Schulte**, **Sammerich a. Rh.**

5 Drechsler

sucht **A. L. Heller**, Dampfdruckerei, **Coßwig (Kupferl.)**.

In einer Stadtfabrik in der Nähe von Frankfurt a. Main werden mehrere

Naturstoffarbeiter

(Holzer und Fournier) von sofortigen Eintritt gesucht. Dauernde Stellen bei hohen Löhnen. Offener mit Angabe der früheren Leistungen unter **B. C. 54** an die Grub. d. S. zu richten.

3 tüchtige Korbmacher auf Reiseförbe, 30k (Sächs. Maß) 10 S. such für dauernd

B. Kretschmar, **Reichen (Sachsen)**, **Rungelstr. 31.**

Zwei Korbmachergefallen

auf Tisch- und Kohlenföhrbe für dauernd bei sofortigem Antritt gesucht.

Gottf. Wolle, Korbmachermeister, **Bergen auf Rügen.**

2 tüchtige Korbmacher

auf großgeschlagene Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

F. Sander, **Wurzen i. Sächs.**, **Safobsplatz 31.**

Korbmacher!

Tüchtige Gesellen auf Gestellarbeit, getreuzte und Pebbigrohrmöbel finden dauernde Arbeit. Reise wird vergütet.

O. P. Jespersen & Sönnner, **Kopenhagen V.**, **Gl. Kongevej 47.**

Mehrere tüchtige Bürstenmacher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

R. Kormann, **Breslau**, **Neue Schweidnitzerstr. 9.**

Für Möbelschreiner zc.

Großes Möbelgeschäft, welches ständige Spezialarbeit für ca. 30 Mann und prompte Kassezahlung garantiert, sucht einen Fachmann mit Kapital, welcher sich am Plage etablieren würde. Günstigste Holz- und Lohalverhältnisse. Das Unternehmen wäre gänzlich gesichert und rentabel. Gefällige Offerten sub **K. 1008** an die Expedition d. Bl.

Für Drechsler

bietet sich günstige Gelegenheit zum Selbstständigen werden. Umstände halber ist sofort oder zum 1. April eine günstig gelegene Werkstätte mit Gasmotor und vollständigem Werkzeug, sowie Lagerraum für Rohmaterial, mit oder ohne Wohnung zu verkaufen. Für Abgabegebiet und für billige Bezugsquellen wird garantiert.

Näheres bei **H. Scheissheim**, **Siedesheim**, **Langerhagen 23.**

Elektrische Beleuchtungs-Anlage,

für 120 Glühlampen ausreichend, Umstände halber nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, billig abzugeben.

Anfragen sub **J. M. 6234** an **Rudolf Mosse**, **Berlin SW**, erbeten

Tischler-Fachschule

Neustadt i. Meckl.

Zeichner, Werkführer, Meister.

Zeichen-Bureau!

vor 11 Jahren spez. für das Gebiet d. Tischlerei gegründet, liefert **Reinigt-Entwürfe** i. Maß-Staffe 1: 10 nach Angabe, sowie auch naturgroße Werkstoff-Zeichnungen.

Neues Vorlagenwerk für d. Bantischlerei, 30 Tafeln, nur praktische Skizzen, Maßstab 1: 10, mit Kalkulation für Zeit und Material, M. 13, in Farbendruck.

Neues Vorlagenwerk f. d. Möbelschlerei, 30 Tafeln, einfach ausführbare Entwürfe, Maßstab 1: 10, mit Kalkulation für Zeit und Material, M. 12, in Farbendruck.

Beleuchtung über korrekt zu machende Kosten-Voranschläge wird jedem Werke gratis beigelegt.

Ernst Rettelbusch,

früher Tischler, Zeichner und Werkführer, jetzt technisches Bureau für Tischlerarbeiten, **Rüruberg**, **Burgschmiedstraße 19.**

200 Stück gute, prachtvolle **Sumatra-Zigarren** mit langer Blätter-einlage, schmecklicher Brand, feines Aroma, verleihe für den billigen Preis von nur **M. 5,20** ab hier, **500 Stück M. 13** franko.

Verband gegen Raucher. Garantie Zurücknahme. **W. Quincke**, **Neuenrade i. Westf.**

Praktisches Unterrichtsbuch für Tischler, Bildhauer, Drechsler zc.

von **Ernst Loose**, städtischer Lehrer u. Lehrer a. d. Bundesfachschule zu Magdeburg.

Zweite bedeutend erweiterte u. verbesserte Auflage.

Inhalt: Abth. 1. Die richtige Schreib- und Sprechweise. Abth. 2. Geschäftsbriefe u. Geschäftsaufträge. Abth. 3. Das Fachrechnen. Abth. 4. Die wichtigsten Holzarten. Abth. 5. Werkzeugkunde des Tischlers, Bildhauers, Drechslers zc. Abth. 6. Das Kostenberechnen. Abth. 7. Die Buchführung. Abth. 8. Wechsellehre. Abth. 9. Gesetzeskunde. Anhang: Aus dem Einkommensteuergesetz.

Preis M. 3, eleg. gebunden **M. 3,50**.

Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Durch die Expedition der „Holzarbeiter-Zeitung“ zu beziehen:

Graf Posadowsky und die Koalitionsfreiheit vor dem Reichstage.

Nach dem offiziellen stenographischen Bericht. **112 Seiten**. — **Preis 20 S.**

Bei Abnahme von zehn Exemplaren bis Stück 10 S.

Die Arbeiterinnen im Klassenkampf.

Anfänge der Arbeiterinnen-Bewegung, ihr Gegenatz zur bürgerlichen Frauenbewegung und ihre nächsten Aufgaben.

Von **Emma Ihrer**. **Preis 20 S.** — **Porto 5 S.**

Bei Abnahme von fünf Exemplaren entsprechend billiger.

100 000 Harmonikas



mit meiner selbstgefundenen, garantiert unzerbrechlichen Spiralschallfederung habe ich bereits seit längerer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Schmelzen meiner neuen Lebensfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter **D. R. G. M. Nr. 47482** geschützt. Ich verleihe für nur **5 Mark!** gegen Nachnahme, als besondere Spezialität, eine elegante **Concert-Eng-Harmonika**, mit einer herrlichen, 2-stimmigen Regelmaße, Claviatur mit Spiralschallfederung und abnehmbarem Rückenteil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Metallbeschläge, offene Metall-Claviatur mit einem breiten Metallstab umlegt, gutem, hartem Holz mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, fortirte Balg-falten mit Metall-Gedenschnur, 35 cm Höhe Verpackung und Selbstlernschule umloht.

Dieses Instrument mit harmonischem Glöckenspiel nur **30 Pfg.** mehr.

Nur zu beziehen durch den Gründer **Georg Suhr, Neuenrade i. W.** **Katholisch ältester und größter Harmonika-Verband in Neuenrade.** 3-, 4-, 6-stimmige und 2-stimmige Concert-Instrumente zu sonnend billigen Preisen, wovon Preisliste zu Diensten.

Quittungsmarken, Rabattmarken, Kautschukstempel, sowie alle Druckarbeiten in Buch- und Steindruck liefert sauber und preiswerth

Konrad Müller, **Schwenditz-Leipzig**, **Illustrirte Preislisten gratis!**

Verlag: **M. Köhne**, Druck: **Hamb. Buchbrucker** u. **Verlagsanstalt Muer & Co.**, **Weibe in Hamburg.**